

Accessus ad auctores. Bernard d'Utrecht. Conrad d'Hirsau, Dialogus super auctores. Edition critique entièrement revue et augmentée par R. B. C. Huygens, Leiden 1970, E. J. Brill, 136 S. — Als Band 15 und 17 der Collection Latomus hat Huygens in den Jahren 1954 und 1955 die literarhistorisch bedeutsamen Texte ediert, die er hier — erweitert um einen Auszug aus dem Theodulkommentar Bernhards von Utrecht — erneut vorlegt. Die zweite Auflage zeugt von einer intensiven Bemühung um die nicht unproblematischen Texte, die als Gebrauchsliteratur stärkeren Eingriffen in die Überlieferung ausgesetzt waren. So hat der Hg. im Fall der *Accessus* diesmal auf die Erstellung eines Stemmas verzichtet, da ihm die Basis für ein solches Vorhaben wohl mit Recht als zu wenig tragfähig erschien. Er hat die drei Handschriften M, P und T durchgehend neu verglichen, im Gegensatz zur ersten Auflage bevorzugt er bei der Textkonstitution jetzt die Handschriften M und T. Außerdem zog er für den *Accessus* Lucani erstmals einen weiteren Textzeugen, den Clm 4593 (B), hinzu, dessen zahlreichen Sonderlesungen er weitgehend folgt. So hat sich die Textgestalt der *Accessus* gegenüber der ersten Auflage insgesamt stark gewandelt. — Auch für den *Dialogus* Konrads von Hirsau hat der Hg. die Handschriften (A, B, C) neu kollationiert und ist zu einer anderen Bewertung der Textzeugen gelangt: Er bevorzugt nun die Lesungen von Codex B. Der kritische Apparat ist in beiden Ausgaben ausführlicher geworden; im Quellenapparat, der zahlreiche Ergänzungen aufweist, werden die Vorlagen jetzt meist im Wortlaut angeführt. Die allzu sparsame Interpunktion der ersten Auflage ist ebenfalls revidiert worden, so daß die für das ma. Unterrichts- und Bildungswesen wichtigen Werke sich nunmehr in einer leserfreundlichen, sehr sorgfältigen und überlegten Form präsentieren. Da Konrad von Hirsau sich streckenweise sehr eng an den gegen Ende des 11. Jh. verfaßten Theodulkommentar Bernhards von Utrecht anlehnt, ist die Teiledition von Bernhards Arbeit besonders zu begrüßen. Bisher war nur die dem Kommentar vorangestellte *Epistula dedicatoria* durch den Druck von Martène und Durand (1724) bekannt. Huygens, der die von Martène benutzte Handschrift mit dem Kasseler Codex 4^o theol. 27 identifizieren konnte, publiziert den Widmungsbrief und die *Introductio*. Eine Edition von Bernhards Kommentar selbst verspricht er für die nächsten Jahre. Mit dieser Arbeit will Huygens die maschinenschriftliche (und damit praktisch unzugängliche) Ausgabe von M. Y. Jacobs (*Diss. phil.* Chapel Hill 1963) ersetzen, die nur einen kleinen Ausschnitt der handschriftlichen Überlieferung berücksichtigt.

Paul Gerhard Schmidt

Magister Gregorius (12^e ou 13^e siècle), Narracio de mirabilibus urbis Rome, éditée par R. B. C. Huygens (*Textus minores in usum academicum* Bd. 42) Leiden 1970, E. J. Brill, 45 S. — Der Hg. hätte kaum eine glücklichere Wahl treffen können, als er sich entschloß, den Reisebericht des Gregorius in der Serie der *Textus minores* zu publizieren. Was der vermutlich aus England stammende Magister bei seinem Besuch der ewigen Stadt, ergriffen von der Größe der Ruinen, in einer Sprache voller Reminiszenzen an klassische Autoren aufzeichnete, eignet sich sehr gut als Text für akademische Übungen, insbesondere für interdisziplinäre Seminare. Die *Narracio* stellt den Historiker, Archäologen und Philologen vor eine Reihe interessanter Probleme. Huygens hat mit seiner Ausgabe, in der er seine Vorgänger James (1917) und Rushforth (1919) an nicht wenigen Stellen verbessert, eine sichere Grundlage für die Erforschung dieser reizvollen Schrift gelegt. Die Exzerpte aus Gregorius' *Narracio*, die Ranulph Higden in sein *Polychronicon* aufnahm, ein